

DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER  
REGESTA IMPERII E.V.  
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR, MAINZ

Bericht Fried  
und Professor Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz)<sup>1</sup>

*Allgemeines:* Die Mitgliederversammlung am 3. November 2005 in Mainz hat über die sachliche und institutionelle Umstrukturierung der deutschen Akademienforschung und deren Konsequenzen beraten. Daß ihre laufenden, im Jahr 2003 umfassend evaluierten Projekte jüngst durch die Wissenschaftliche Kommission der Akademienunion positiv beurteilt und bei einer neuerlichen Vorhabenprüfung bis zum Jahr 2015 fortgeschrieben wurden, wurde mit einem Dank an alle beteiligten Institutionen befriedigt zur Kenntnis genommen.

*(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit 840–926/962:* Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) hat das Manuskript des dritten Teilbandes der Regesten des Regnum Italiae während der Regierungszeiten Hugos und Lothars, Berengars II. und Adalberts sowie der Anfänge der italischen Herrschaft Ottos d. Gr. bis zur Kaiserkrönung (926–962) mit der Erarbeitung der Einleitung, des Personen- und Ortsregisters und verschiedener Konkordanzen abgeschlossen und mit Hilfe von Dr. Andreas Kuczera (Mainz/Gießen) die reprofähige Druckvorlage erstellt. Mit dem Anfang 2006 erschienenen Band ist das Regnum Italiae abgeschlossen, und Prof. Zielinski hat entsprechend dem Projektplan die Regesten der burgundischen Regna in Angriff genommen. Prof. Dr. Irmgard Fees (Marburg a.d.L.) hat das Manuskript des ersten Teilbandes der Regesten Karls des Kahlen mit rund 600 Regesten für die Jahre 823–848 zur internen Begutachtung vorgelegt. Zu dessen Fertigstellung hatte Prof. Fees im Februar 2005 während eines zweiwöchigen Arbeitsaufenthalts in Paris offene Überlieferungs- und Literaturfragen geklärt und bei dieser Gelegenheit auf einer Studientagung der Mission Historique Française en Allemagne in der Sorbonne mit dem Titel „Der Historiker vor seinen Quellen: Möglichkeiten und Grenzen der Quelleneditionen“ einen Vortrag über die Regesta Imperii gehalten. Sobald sie die gutachterlichen Anregungen in ihr Regestenmanuskript eingearbeitet sowie die Register etc. erstellt hat, wird es zum Druck befördert werden.

*Papstregesten 844–911:* Bis auf die endgültige Numerierung hat Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) die Regesten zum Pontifikat Nikolaus' I. für den zweiten, die Jahre 858–872 umfassenden Faszikel fertiggestellt, und auf diesen begutachtungsfähigen Stand möchte er 2006 auch die Regesten Hadrians II. bringen. Sofia Seeger M.A. (Erlangen) hat weiter am dritten, den Pontifikat Johannes' VIII. (872–882) umfassenden Faszikel gearbeitet. Von dem infolge etlicher Deperdita nun auf rund 700 Nummern geschätzten Gesamtbestand

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Bericht gibt wie bisher nicht nur Auskunft über den Stand der Teilprojekte der deutschen Regesten-Kommission, sondern auch derjenigen, die von der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des „Instituts für Mittelalterforschung“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften betrieben oder verantwortet werden; diese sind mit AT gekennzeichnet.

sind mittlerweile an die 600 Regesten umfassend formuliert, wobei die Zitationen zum Konzil von Troyes rasche Fortschritte erlaubten, aber die Bearbeitung einzelner anspruchsvoller Stücke wie der *Lex de sacrilegis* (JE 3180) etliche Zeit in Anspruch nahm.

*Papstregesten 1024–1058*: Nachdem sich die Fertigstellung des von Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) erarbeiteten Manuskripts des ersten, bis zum Schisma von 1046 und der Wahl Clemens' II. reichenden Faszikels infolge einer letzten internen Begutachtung verzögert hatte, ist die inzwischen erstellte reprofähige Fassung in Druck gegangen. Ob die darin chronologisch eingereichten Legatenurkunden auch im zweiten Teilband, welcher die Pontifikate der Jahre 1046–1058 umfassen und von Dr. Frech nun für das Jahr 2008 angekündigt wird, als eigene Nummern ausgewiesen werden, bleibt zu beschließen.

*Regesten Heinrichs III.*: Weil die vom Vorstand unternommenen wissenschaftspolitischen Sondierungen kein eindeutig positives Ergebnis hatten, werden die Arbeiten vorerst nicht intensiviert. Unbeschadet dessen bleibt dieses Projekt selbstverständlich weiterhin ein regulärer Programmpunkt der Regesta Imperii.

*Regesten Heinrichs IV.*: Weil Prof. Dr. Tilman Struve (Köln) das von PD Dr. Gerhard Lubich vorgelegte Rohmanuskript des zweiten Faszikels für die Jahre 1065–1075 wegen seiner vermehrten Belastungen durch Veranstaltungsvorbereitungen zum 900. Todestag Heinrichs im Jahr 2006 nicht abschließend redigieren konnte, wird über die Publikationsfähigkeit des derzeitigen Manuskripts intern weiterberaten. Fertiggestellt haben er und der dank der Bereitschaft der Mainzer Akademie bis Ende Februar 2008 prolongierte PD Lubich, welcher sich seit dem 1. Oktober 2005 zur Wahrnehmung einer Professurvertretung in Bochum hat beurlauben lassen, die avisierte Sammlung sämtlicher 526 Urkundenregesten für die Jahre 1076–1106, so daß diese zur Vorabpublikation im Internet bereitsteht. Die Arbeiten am dritten Faszikel für die Jahre 1076–1085 wurden fortgesetzt.

*Regesten Heinrichs V.*: An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet.

*Regesten Konrads III. (AT)*: Dr. Karel Hruza (Wien) hat mit Hilfe von DI Mag. Renate Spreitzer und Matilda Erak die komplette Revision der ursprünglich von Dr. Dr. Jan Niederkorn (Wien) erarbeiteten Regesten abgeschlossen. Zuletzt erfolgte ein Austausch auf Gegenseitigkeit mit Dr. Wolfram Ziegler, dessen Dissertation über Konrad III. in den „Beiheften“ erscheinen soll, und wurde das Personen- und Ortsregister erstellt. Das Manuskript wird in Druck gehen, sobald der österreichische Forschungsfonds den beantragten Druckkostenzuschuß bewilligt hat.

*Regesten Friedrichs I. (AT)*: Die Erarbeitung des vierten, die Jahre 1181–1190 umfassenden Teilbandes durch Prof. Dr. Ferdinand Opll (Wien) hat sich wegen der erwarteten Schwierigkeiten der historiographischen Überlieferung zum Kreuzzug (1189/90) leicht verzögert. Nunmehr ist diese jedoch erfaßt, so daß die darauf beruhenden Regesten im Laufe des Jahres 2006 komplett formuliert und darüber hinaus die vorhandenen Urkundenregesten aktualisiert sein sollten. Mit der abschließenden Numerierung könnte das begutachtungsfähige Manuskript 2007 vollendet werden.

*Papstregesten 1181–1198*: Nachdem Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) und die Co-Autorin Dr. Katrin Baaken ungeachtet ihrer längst erfolgten Pensionierung alle Korrekturen und Anregungen einer letzten Begutachtung in das Manuskript des zweiten, den Pontifikat Lucius' III. (†1185) abschließenden Faszikels eingearbeitet hatten, ist die an der Arbeitsstelle erstellte Reprovorlage in Druck gegangen. Mit dem Erscheinen dieses Faszikels wird die Produktion gedruckter Regesten entsprechend einem von der eingesetzten Subkommission vorbereiteten Beschluß der Mitgliederversammlung 2005 vorerst unterbrochen. Statt dessen wird Dr. Schmidt zunächst die Papsturkundensammlungen in Tübingen und Göttingen abgleichen. Anschließend wird er die durch die Informationen aus Göttingen komplettierte Sammlung der noch nicht regestierten Papsturkunden ab Urban III. (also 1185–1198) im Hinblick darauf überprüfen, inwiefern diese zunächst als Rohdatenbank mit klarer Unterscheidung zu den regulären Regesta Imperii im Internet publiziert werden kann. Sollte dies der Fall, d.h. die Sammlung hinreichend „komplett“ sein, soll diese Rohdatenbank nach einem an den Päpsten (also „Faszikeln“) orientierten Schema sukzessive mit den ausformulierten Regesten aufgefüllt werden. Auf diese Weise wird in absehbarer Zeit ein bereits benutzbares elektronisches Gesamtkompendium vorliegen und in dessen Rahmen zugleich der Publikation weiterer gedruckter Teilbände pragmatisch vorgearbeitet.

*Regesten Albrechts I. (AT)*: Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) zufolge hat Dr. Paul Herold (Wien), welcher seit der zweiten Jahreshälfte nur noch nebenamtlich für das Projekt tätig sein kann, die Gesamtrevision des ersten, die Urkunden der Jahre 1298–1302 einschließlich einiger „Reichssachen“ umfassenden Faszikels bis einschließlich 1301 vorangebracht. Alle Hoffnungen richten sich darauf, daß das begutachtungsfähige Manuskript 2006 vorgelegt werden wird.

*Regesten Heinrichs VII.*: Der von Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und Prof. Dr. Peter Thorau (beide Saarbrücken) erarbeitete erste Faszikel, welcher die Überlieferung der nordalpinen Archive und Bibliotheken einschließlich der historiographischen Nachrichten bis zur Beisetzung der Vorgängerkönige Adolf (von Nassau) und Albrecht I. zu Ende August 1309 in Speyer enthält und durch ein Namenregister erschlossen wird, ist in Form einer mit Hilfe von Dr. Sabine Penth hergestellten reprofähigen Vorlage in Druck gegangen. Mit ausdrücklicher Bestärkung durch die Mitgliederversammlung 2005 wird jetzt die Erarbeitung des zweiten Faszikels intensiviert, welcher von September 1309 bis zum Beginn des Italienzuges im Oktober 1310 reichen wird. Das Gesamtprojekt ist auf vier Teilbände angelegt.

*Regesten Ludwigs des Bayern*: Durch eine kleine „Gemeinschaftsfinanzierung“ der Mainzer und der Berlin-Brandenburgischen Akademie ist es möglich geworden, das weit gediehene Manuskript des neunten Heftes „Oberpfalz und Tschechien“ mit ca. 400 Regesten durch C. Bulach (Berlin), einer Schülerin des Projektleiters Prof. Dr. Michael Menzel, nebenamtlich fertigstellen zu lassen. Ebenfalls in Berlin hat Dr. Mathias Lawo bis zu seiner Rückkehr zu den MGH zu Beginn des Jahres 2006 die Sammlung der Ludoviciana aus den Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Berlin und Brandenburg ansehnlich vergrößert sowie etliche Regesten entworfen, doch wird das vorbereitete

Heft 10 auch deshalb noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, weil rund 400 „verdächtige“ von insgesamt 2000 „Codices Borussici“ der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz durchgesehen werden müssen. In München hat Dr. Johannes Wetzel das Material für das achte Heft mit den Überlieferungen in Österreich durch dreiwöchige Recherchen in den Wiener Archiven und der Nationalbibliothek so weit vervollständigt, daß zum Abschluß wohl nur noch eine weitere Reise vonnöten sein wird. Darüber hinaus hat er weiterhin die Digitalisierung des in der Arbeitsstelle vorhandenen Gesamtmaterials mit der Erarbeitung des Kernbestandes weiterer Regionalbände gekoppelt. Bei nunmehr insgesamt vorliegenden 3100 Manuskriptseiten ist dies insbesondere den Heften 12 (Franken) und 16 (Bayerisches Hauptstaatsarchiv München) mit jetzt ca. 625 bzw. 1200 Regestenentwürfen sowie dem um ca. 200 Regesten vermehrten Bestand des Heftes 14 (Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen) zu Gute gekommen. Mit der im Jahr 2006 erfolgenden Konzipierung der Hefte „Hessen“ und „Rheinland-Pfalz“ mit rund 500 bzw. 300 Regesten wird die komplette Münchener Sammlung digital verfügbar sein.

*Regesten Karls IV.:*

Die von der Regesten-Arbeitsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie in Zusammenarbeit mit der dortigen Arbeitsstelle „Constitutiones et acta publica“ der MGH unternommene elektronische Aufbereitung der gesammelten Urkundennachweise hat zu ersten Ergebnissen geführt. Alle in den Berliner Arbeitsstellen bekannten Karls-Urkunden von 1346 bis 1378 in einer Gesamtzahl von ziemlich exakt 9300 Stücken (also fast 2000 mehr als RI VIII / Böhmer-Huber einschließlich des Additamentums!) wurden in einer Datenbank erfaßt. Im Hinblick auf deren mögliche Publikation im Internet wurden darüber hinaus alle ermittelbaren Königsurkunden bis zum 4. April 1355 in ihren äußeren Daten komplettiert (Kanzleivermerke, äußere Beschreibung, aktueller Lagerort, Druck- und Regestennachweise einschl. der Constitutiones VIII–XI sowie anderer Quellenwerke). Sobald dies auch für die allerdings erheblich kompliziertere Sammlung der Kaiserurkunden geleistet ist, könnte Ende 2006 eine Arbeitsdatenbank in online-publikationsfähiger Qualität vorhanden sein.

*Regesten Wenzels (AT):* Das von Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) vorgelegte und am Wiener Forschungsinstitut sprachlich überarbeitete sowie mit einem Register versehene Manuskript mit den registrierten Registerauszügen Wenzels im sogenannten „Codex Přemyslaeus“ wurde dem österreichischen Forschungsfonds zur Bewilligung eines Druckkostenzuschusses eingereicht. Mit diesem Band wird die neue Reihe unter dem Titel „Regesten König Wenzels nach Archiven und Bibliotheken geordnet“ eröffnet; die reguläre Zählung als „Band (Abt.) IX“ bleibt der chronologischen Kumulation aller Provenienzregesten vorbehalten. Weiterhin bereitet Prof. Hlaváček den Band „Tschechien“ mit den Hauptbeständen des böhmischen Kronarchivs und des Staatsarchivs in Wittingau vor. Dr. Karel Hruza in Wien hat sich nach der Vollendung des Manuskripts Konrads III. wieder der Fertigstellung des weit gediehenen Regionalbandes „Baden-Württemberg“ zugewandt.

*Regesten Sigismunds (AT):* Nachdem der österreichische Forschungsfonds die abweichend von dem ursprünglich von Hrn. Zimmermann (Tübingen) verfolgten Konzept beantragten

Mittel dankenswerterweise bewilligt hatte, haben unter der Leitung von Dr. Karel Hruza drei Mitarbeiter(innen) in Wien mit der Ergänzung und partiellen Neubearbeitung der Altmannschen Regesten (RI XI) begonnen. Für die sukzessive online-Publikation hat Mag. Márta Kondor bereits über 120 Regesten des Zsigmondkori oklevéltár ab 1410 – teils sogleich sachlich korrigierend – ins Deutsche übersetzt. Mag. Petr Elbel hat die rund 820 Regesten Altmanns, deren tschechische Archivüberlieferungen zu verifizieren sind, um rund 400 neue Belege in Editionen, Archivinventaren etc. vermehrt und mit der Aufnahme des Materials in den Archiven von Brünn und Olmütz begonnen. Ein entsprechender Ergänzungsband zu Altmann wird erwogen. Im Zusammenhang des Projekts steht sowohl eine von DI Mag. Renate Spreitzer verfaßte Studie über die Belehnungs-urkunden Sigismunds für Herzog Albrecht V. von Österreich (1421), die 2006 in den MIÖG erscheinen wird, als auch ein von Prof. Dr. Michael Menzel in Berlin betreutes Dissertationsvorhaben von Franziska Schäfer M.A. über Sigismund als Markgrafen von Brandenburg.

*Regesten Friedrichs III.:* Im Rahmen dieses Kooperationsprojekts der Wiener, Mainzer und Berlin-Brandenburgischen Akademie hat sich die Fertigstellung der beiden nächsten „Wiener“ Hefte mit der Überlieferung aus der „Allgemeinen Urkundenreihe“ des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs durch Schwangerschaftskarenzen verzögert, doch wird das bereits begutachtete Manuskript des vierten, die Urkunden und Briefe der Jahre 1464–1467 enthaltenden Heftes von Dr. Christine Ottner, die leider in ein anderes Akademie-Projekt gewechselt ist, 2006 zum Druck gehen, und die nur noch teilzeitbeschäftigte Dr. Sonja Dünnebeil trachtet danach, in Bälde das begutachtungsfähige Manuskript für die Jahre 1468–1476 vorlegen zu können. Als Nachfolgerin von Dr. Ottner wurde Dr. Anne-Katrin Kunde dafür gewonnen, die Regestenreihe aus der „Allgemeinen Urkundenreihe“ für die Jahre 1477 bis 1485 im Rahmen des vom österreichischen Forschungsfonds bewilligten Projektes „Kaiser Friedrich III., König Matthias Corvinus von Ungarn und der Beginn des europäischen Staatensystems“ fortzuführen.

An der Mainzer Arbeitsstelle hat Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig das Manuskript mit den Regesten aus dem Bestand „Altwürttemberg“ des Württembergischen Hauptstaatsarchivs in Stuttgart durch die konsequente Erschließung von Deperdita noch einmal von 530 auf annähernd 650 Regesten vermehrt sowie einer abschließenden Redaktion unterzogen und das umfangreiche Personen- und Ortsregister erarbeitet, so daß es nach der Formulierung der Einleitung endlich in Druck gehen kann. Hingegen ist das avisierte Manuskript „Niedersachsen“ leider nicht fertig geworden, weil die Bearbeiterin Stephanie Kaminski M.A. schon im März 2005 in den Schuldienst gewechselt ist, doch besteht Hoffnung, die geringen Reste in Bälde zu erledigen. Dr. Dieter Rübsamen hat rund 180 Urkunden und Briefe für das dritte „Nürnberger“ Heft regestiert, welches die annähernd doppelt so vielen Überlieferungen der Jahre 1456–1463 umfassen wird. Im Rahmen des DFG-Projekts „Retrodigitalisierung“ der Regesta Imperii, bei welchem Dr. Rübsamen und Prof. Heinig sich weiterhin erheblich engagieren, wurde für die Regesten Friedrichs III. ein kumuliertes Gesamtregister aller Bände erarbeitet und online gestellt, wurde die eigentliche Regesten-Datenbank durch umfangreiche Ergänzungen zur Publikation vorbereitet und wurde schließlich die Grundlage für die Literaturverlinkung zwischen den online-

Regesten und dem RI-OPAC gelegt. Nachdem eine Übersicht über die Fridericana erlangt war, die in italienischen Archiven und Bibliotheken zu erwarten sind, wurde mit der systematischen Sammlung der Quellen sowie einschlägiger Literatur begonnen; dies besorgt nach dem Ausscheiden von Sascha Hinkel die studentische Hilfskraft Christiane Etges.

Das im Rahmen der von Prof. Dr. Johannes Helmuth (Berlin) geleiteten Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) erarbeitete Heft 21 („Schlesien“), welches 124 Urkunden und Briefe vornehmlich aus dem Staatsarchiv Breslau nachweist, ist Anfang 2006 erschienen. Gleichzeitig hat der Bearbeiter die Archivrecherchen für das Heft „Böhmen und Mähren“ fortgesetzt. Nach den Recherchen in den wichtigsten Prager Archiven hat er sich den südböhmischen Archiven zugewandt, von denen das Staatsarchiv Wittingau (Třeboň) mit seinen Außenstellen in Böhmisches Krumau (Český Krumlov) und Heinrichsgrün (Jindřichův Hradec) über den größten Bestand an Friedrich-Urkunden verfügt (150 Stück). Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) bereitet das Heft „Alt-Preußen/Livland“ vor und hat dafür nicht nur die besonders den Deutschen Orden betreffenden Urkunden des ehemaligen Staatsarchivs Königsberg im Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem vollständig erfaßt, sondern auch in den Staatsarchiven Danzig und Thorn ca. 160 Fridericana ermittelt.

Die freien Mitarbeiter in Deutschland und Österreich haben ihre Arbeiten entsprechend ihren Möglichkeiten fortgeführt, aber nicht abgeschlossen. Dr. Claudia Rothhoff-Kraus (Aachen) wird die Bearbeitung eines Teilbestandes des Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchivs in Düsseldorf übernehmen, wo nicht zuletzt die kurkölnische Überlieferung verwahrt wird. Christian Sieber (Zürich) hat etliche Nachträge zu Heft 6 („Schweiz“) geliefert, welche mit Zustimmung von Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) zunächst im Internet publiziert werden sollen.

*Regesten Maximilians I. (AT)*: Der zweite Teil des die Jahre 1502–1504 umfassenden vierten Bandes der in Graz von Prof. Dr. Dr.h.c. Hermann Wiesflecker und Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber sowie den Mitarbeiter/innen Dres. Manfred Hollegger, Christa Beer und Angelika Schuh erarbeiteten Regesten ist Ende 2004 erschienen. Das von Dr. Schuh erarbeitete Register des zweiten Bandes kann nach der Bewilligung eines Druckkostenzuschusses in Druck gehen, an demjenigen des dritten Bandes wird gearbeitet. Für die beiden Teile des Bandes V (1505–1507), welche zwischen 2007 und 2010 erscheinen sollen, wurden weit über 1000 Regesten formuliert, in welchen infolge der neuen Kooperation mit dem Team von Prof. Dr. Jerzy Axer (Universität Warschau) erstmals die Überlieferungen im AGAD Warschau berücksichtigt werden. Der Plan, die „Regesten Maximilians I. aus der Herzogs- und Königszeit bis zum Tode Kaiser Friedrichs III. (1477/86–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet“ in einer eigenen Reihe herauszubringen, wurde aufgegeben. Die einschlägigen Überlieferungen werden zu gegebener Zeit von der Grazer Arbeitsstelle im Rahmen der laufenden Regesta Imperii XIV herausgebracht. Über geeignete Möglichkeiten, die von Dr. Claudia Rothhoff-Kraus (Aachen) registrierten Maximiliana aus den „Manuscrits divers“ der Archives générales du Royaume/des Allgemeinen Rijksarchief in Brüssel zu publizieren, wird beraten.

*Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:* Als Bd. 25 erschienen ist die Dissertation von Susanne Wolf über „Die Doppelregierung Kaiser Friedrichs III. und König Maximilians I. (1486–1493)“. Voraufgegangen waren die Monographie von Birgit Studt (jetzt Freiburg/Br.) über „Papst Martin V. (1417–1431) und die Kirchenreform in Deutschland“ und der seitens der Wiener Arbeitsgruppe von Karel Hruza und Paul Herold herausgegebene Tagungsband „Wege zur Urkunde – Wege der Urkunde. Forschungsbeiträge zur europäischen Diplomatik des Mittelalters“. Wiener Provenienz werden auch der von Sonja Dünnebeil und Christine Ottner vorbereitete Ergebnisband der Tagung „Außenpolitisches Handeln im 15. Jahrhundert: Akteure und Ziele“ sowie die Dissertation von Wolfram Ziegler über Konrad III. sein, die derzeit begutachtet wird. Demgegenüber verzögert sich der Druck der Habilitationsschrift des in den Schuldienst gewechselten Ralf Mitsch (Mannheim) über das Kommissionswesen unter Kaiser Friedrich III. weiter. Die Aufnahme weiterer Manuskripte wird geprüft.

*Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:* Nachdem die DFG dankenswerterweise eine Abschlußfinanzierung bis ins Jahr 2006 hinein gewährt hat, wird das von Dr. Andreas Kuczera (Mainz/Gießen) vorbildlich durchgeführte Kooperationsprojekt mit der Bayerischen Staatsbibliothek in München zur Retrodigitalisierung sämtlicher Bände der Regesta Imperii aus deutscher wie österreichischer Provenienz demnächst abgeschlossen. Dann werden sämtliche gedruckten Bände der Regesta Imperii kostenlos im Internet benutzbar sein. Die Langzeitarchivierung der Erträge wird durch einen im Berichtszeitraum unterzeichneten Kooperationsvertrag mit der Bayerischen Staatsbibliothek gewährleistet. Die Zugriffszahlen („Abrufe“) auf die unter <http://www.Regesta-Imperii.de> publizierte elektronischen Regesten und auf die Literaturdatenbank (RI-OPAC) haben sich bei allein auf dem kommissionseigenen Server gemessenen Spitzenwerten von über 200 bzw. über 1400 „Besuchern“ pro Semesterwoche auf einem hohen Durchschnittsniveau stabilisiert. Zumal das Angebot jetzt auch in englischer Sprache verfügbar gemacht wurde, ging damit bei annähernd gleich gebliebener Gesamtquote der ausländischen Zugriffe von rund 45% eine noch breitere weltweite „Streuung“ einher. Technisch gesehen, wurde die duale Struktur des Internet-Angebots (auf einem Server der BSB in München, aber auch auf einem eigenen Kommissions-Server) beibehalten, weil die Entwicklung einer Gesamtlösung für die Benutzerrecherchen durch die BSB noch nicht abgeschlossen ist. Der dank einer großzügigen Spende der „Freunde und Förderer“ der Mainzer Akademie angeschaffte, im Rechenzentrum der Universität Mainz installierte und mit der Arbeits- und Geschäftsstelle in der Akademie durch eine Funkstrecke verbundene Server arbeitet einwandfrei; ihm ist der Server im Rechenzentrum der Universität Gießen derzeit noch parallel geschaltet.

Auf ihrer Mitgliederversammlung 2005 hat die Kommission die Modalitäten der fortan laufenden Digitalisierung der derzeitigen Regestenprojekte sowie der legalen und wissenschaftlich legitimen Erweiterung des Online-Angebotes um wissenschaftliche „Halbprodukte“ wie Regestenentwürfe, projektbezogene Quellen- und Literatursammlungen etc. fixiert. Alle diese Produkte eines „Work-in-progress“ werden publikationstechnisch genauso von den regulären Regesten abgesetzt wie die Resultate einer künftig einge-

räumten Interaktivität mit den Benutzern, deren Hinweise und Kommentare zu den Regesten überdies namentlich gekennzeichnet und im Falle laufender Projekte von deren Bearbeitern autopsiert werden. Hinsichtlich des RI-OPACs wurde ein verbindliches Reglement der Datengewinnung verabschiedet.

Nachdem die seit dem Jahr 2004 nachdrücklich vertretene Bitte um Zuweisung einer BAT IIa-Stelle zur Fortsetzung des Aufbaus sowie zur kontinuierlichen Betreuung der höchst prestigeträchtigen *Regesta Imperii-Online* von der Akademienunion leider nicht erhört worden ist, richten sich die Hoffnungen der Kommission auf die Verhandlungen mit der Mainzer Akademie, welcher für ihre bisherige Förderung aufrichtig gedankt sei. Die allernächste personelle Zukunft der *RI-Online* über das Ende des DFG-Projekts hinaus wird vorerst durch kommissionsinterne Umschichtungen unter den laufenden Projekten bewerkstelligt.